

und jeder Seits auf der tiefdunklen Kante mit einer hellen, unterbrochenen, höckrig gekielten, schmalen Längsstreifen-Reihe noch mehr hervorgehoben ist. Die beiden äussersten Streifen bezeichnen genau die Seitenränder des Rückens, sind ebenso hell als der obere Mundkantenstreifen und kaum in die Quere unterbrochen. Hierdurch hat offenbar diese überaus schöne und wichtige Abart des Landfrosches die Merkmale des Wasserfrosches sich zugeeignet und diese verwerflich gemacht. Ich werde daher die Diagnosen beider Arten rücksichtlich dieser konstanten Varietät nunmehr so geben:

1) *Rana esculenta*, grüner Wasserfrosch, der Name Röling ist ein Provinzialismus, der den Tritonen (*taeniatus*, *cristatus* etc.) zukommt und keinesweges den Fröschen gebührt. *R. supra olivaceo-viridis*, *obscura maculata*; *infra flavescens alba*; *vittis oculorum cruriumque nullis*.

2) *Rana temporaria* L., der braune Landfrosch. *R. supra olivaceo-fusca*, *vitta rhomboideo-lanceolata oculorum*, *zomisque crurium fuscis*: *infra flavescens pallida*.

Varietas B. R. t. forsan esculento-temporaria hybrida: *vittis dorsalibus tribus pallide flavidis*: *media lata*, *utrinque linea angusta interrupta*, *gibboso-carinata terminata*; *lateralibus angustis subcontinuis aliaque marginis maxillae superioris continua argute determinata*, *lucide flavis*.

Hamburg, im Herbst 1843.

Nachträgliche Bemerkungen zu den Beiträgen zur Fauna Norwegens.

Von

H. Rathke.

1. Während der Zeit, da eine von mir verfasste und bereits in den Verhandlungen der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher (Bd. XX. Th. 1.) erschienene Abhandlung, die den Titel: Beiträge zur Fauna Norwegens führt,

gedruckt und die zu ihr gehörigen Kupfertafeln gestochen wurden, sind einige von den Thieren, die ich in dieser Abhandlung beschrieben habe, schon von andern Zoologen und unter andern Namen dem Publikum vorgeführt worden. Leicht nun aber könnte in Hinsicht des einen oder des andern von ihnen, weil es jetzt unter 2 verschiedenen Namen beschrieben ist, der Irrthum entstehen, als wären damit auch 2 verschiedene Thierarten gemeint worden. Einem solchen Irrthum vorzubeugen, soll hauptsächlich der Zweck der nachstehenden Zeilen sein.

Unter den 7 von mir aufgeführten Arten der Gattung Hippolyte befinden sich 4, die schon Kröyer in seinem Werke: Monografisk Fremstilling af Slaegten Hippolytes nordiske arter (Kiöbenhavn 1842) ausführlich beschrieben hat. Es ist nämlich

meine <i>H. vittata</i>	einerlei mit Kröyer's	<i>H. pusiola</i> ,
- <i>H. Lovenii</i>	- - -	<i>H. mutila</i> ,
- <i>H. lentiginosa</i>	- - -	<i>H. Gaimardii</i> ,
- <i>H. varians</i> Leach	- - -	<i>H. smaragdina</i> .

Herr Dr. Kröyer hatte die Güte, mir ausser einer Menge andrer Crustaceen auch fast von allen denjenigen Arten der Gattung Hippolyte, welche von ihm in dem erwähnten Werke verhandelt worden sind, ein Paar Exemplare zum Geschenk zu geben, und ich habe dadurch Gelegenheit gehabt, von jenen oben genannten 4 Arten die Exemplare, welche von Kröyer und von mir zu den Beschreibungen benutzt worden sind, mit einander vergleichen zu können. Übrigens aber möchte ich noch bemerken, dass der Beinamen *smaragdina*, den Kröyer der einen Hippolyte gegeben hat, nicht füglich stehen bleiben kann, weil die Farbe bei den einzelnen Exemplaren dieser Art ungemein verschieden, am seltensten jedoch, so viel ich darüber erfahren habe, grün ist, und dass es daher wohl am passendsten sein dürfte, für sie den Namen *H. varians* beizubehalten.

Ferner sind von den Würmern, die ich in den genannten Beiträgen als neue Arten aufgestellt habe, 2 unlängst auch von A. S. Örsted in seiner Schrift: Groenlands Annulata dorsibranchiata (Kiöbenhavn 1843) beschrieben worden. Denn Örsted's *Heteronereis arctica* ist einerlei mit meiner *Nereis*

grandifolia, und seine *Ophelia mamillata* einerlei mit meiner *Ammotrypane oestroides*.

Ein dritter Wurm, den ich *Octobothrium digitatum* genannt habe, ist von Leuckart unter der Benennung *Octobothrium palmatum* in dem dritten Hefte von dessen zoologischen Bruchstücken (Freiburg 1842) beschrieben worden.

2. Zur Bestimmung der verschiedenen Arten von *Hippolyte* hat Kröyer einige Organisations-Verhältnisse dieser Thiere benutzt, die ich nicht beachtet hatte. Da sie mir jetzt aber, nachdem es sich ergeben hat, dass jene Gattung gar reich an Arten ist, von nicht geringer Wichtigkeit erscheinen, so will ich sie noch nachträglich für diejenigen der von mir aufgestellten Arten angeben, welche als neu stehen geblieben sind.

Hippolyte Subula hat an dem hintersten Paar der Kieferfüsse eine Palpe und eine Geissel (Flagellum), an den 3 vordersten Beinpaaren eine Geissel, und an dem vordern Rande des Rückenschildes nur einen Zahn, und zwar dicht unter dem Auge: an den innern Fühlhörnern ist der innere Ast ein wenig länger als der äussere.

Hipp. recurvirostra hat an dem hintersten Paar der Kieferfüsse eine Palpe und eine Geissel, an den beiden vordersten Beinpaaren eine Geissel, und an dem vordern Rande des Rückenschildes nur unter dem Auge einen Zahn: an den innern Fühlhörnern ist der innere Ast nicht unbedeutend länger als der äussere.

Hipp. Retzii hat an dem hintersten Paar der Kieferfüsse eine Palpe und eine Geissel, an den beiden vordersten Beinpaaren eine Geissel, und an dem vordern Rande des Rückenschildes einen Zahn unter dem Auge und einen zweiten, aber viel kleinern, an dem Übergange des vordern Randes in den untern Rand jenes Schildes: der innere Ast der innern Fühlhörner ist nicht unbedeutend länger als der äussere.

Ferner hätte ich Folgendes zu bemerken. Ähnlich der von mir aufgestellten Art *Podocerus calcaratus* ist dasjenige Crustaceum, welches Kröyer in seiner Naturhistorisk Tidsskrift (Bd. 4. Heft 2. S. 163, Kiöbenhavn 1842) unter dem Namen *Podocer. Leachii* beschrieben hat. Von beiden Arten besitzen die Männchen an der Hand des zweiten Beinpaares einen Sporn,

bei der erstern Art aber ist dieser am Ende stumpf, bei der andern Art dagegen, wie ich an zwei mir von Hrn. Kröyer zugesendeten Exemplaren sah, spitz und ausserdem auch kürzer oder überhaupt kleiner. Am meisten jedoch unterscheiden sich beide dadurch, dass an der mit dem Sporn versehenen Hand bei Kröyer's Art der Pollex oder die Klaue aus 2 Gliedern, bei meiner hingegen nur aus einem Gliede besteht.

Sehr ähnlich auch einander sind Örsted's *Nephtys coeca* und meine *Nephtys ciliata*, doch gehören sie wohl ohne Zweifel nicht einer und derselben Art an, sondern sind 2 verschiedene Arten. Denn wenn ich gleich bei verschiedenen Exemplaren der von mir beschriebenen Art die blattartigen Theile der Ruderplatten verschiedentlich gross fand, so erschienen sie doch bei keinem von so beträchtlicher Grösse als bei *N. coeca*, und namentlich reichen an dem obern Aste der Ruderplatten die Blätter über den borstentragenden Theil entweder gar nicht, oder nur sehr unbedeutend hinaus. Dagegen reichen an beiden Ästen die Borsten über die Blätter hinaus und zwar viele von ihnen bedeutend weit. Ferner ist bei *N. ciliata* der borstentragende Theil des obern Astes unregelmässig dreieckig, nicht aber allenthalben fast gleich breit und am Ende abgerundet, daher auch der Raum oder der Ausschnitt zwischen den beiden Ästen der einzelnen Ruderplatten von einer andern Form und scheinbar höher als bei *N. coeca* ist. Überdiess sind bei *N. ciliata* die Borsten anders beschaffen als bei *N. coeca*, so weit sich hierüber nach den von Örsted gegebenen Abbildungen und der Beschreibung urtheilen lässt: bei jener nämlich sind die kürzern und geraden Borsten 2 bis 3 Mal dicker, als die längern, in ihrer Mitte beinahe spatelförmig und an einer Seite mit kurzen scharfkantigen Querleisten versehen; bei der andern Art dagegen sind sie dünner als die längern, pfriemenförmig und glatt: die längern oder gekrümmten Borsten aber sind bei der erstern Art nur an ihrer hintern kleinern Hälfte, und zwar an der konkaven oder innern Seite derselben mit Zähnen versehen, an der andern Hälfte glatt und sehr zart, und mitunter 3 Mal länger als die geraden Borsten: dagegen sind sie bei *N. coeca* an der convexen Seite und fast nach ihrer ganzen Länge mit Zähnen besetzt und nur wenig länger als die geraden Borsten. Der Rüssel

ist bei beiden Arten in sofern gleich beschaffen, als an ihm, wenn er stark angeschwellt worden ist, die auf ihm befindlichen Papillen so von einander entfernt sind, dass sie 24 einfache Längsreihen darstellen. Eine jede solche Reihe aber soll bei *N. coeca* aus 6 Papillen bestehen, indess ich sie bei mehreren Exemplaren von *N. ciliata* höchstens aus 5 bestehend sah. Augenlos sind übrigens beide Arten.

Auch von Örsted's *Nephtlys longosetosa* scheint meine *N. ciliata* verschieden zu sein. Die Form der Ruderplatten ist bei beiden im Ganzen ziemlich gleich, nur ist — worauf ich jedoch nicht viel Gewicht legen möchte — der borstentragende Theil des untern Astes der Ruderplatten an seinem Ende bei der erstern Art fast zugespitzt, bei der letztern breit und abgerundet, der blattartige Theil desselben Astes bei der erstern Art etwas kürzer als bei der letztern, und die Borsten, zumal des obern Astes, bei jener noch länger, als bei dieser. Bestimmt aber würden beide verschiedenen Arten angehören, wenn bei *N. longosetosa*, von der Örsted nur zwei ziemlich schlecht erhaltene Exemplare untersuchen konnte, alle Borsten, wie es nach dessen Angabe der Fall zu sein scheint, nur haarförmig sind.

Die meiste Ähnlichkeit aber in Hinsicht der ganzen Form der Ruderplatten und der Länge ihrer Borsten findet Statt zwischen meiner *N. ciliata* und einer *Nephtlys*, von der Örsted nur eine Ruderplatte unter Fig. 78. der sechsten Tafel seiner Schrift abgebildet und dabei geäußert hat, es sei ihm zweifelhaft geblieben, ob jenes Thier nur als eine Varietät von *N. coeca* oder als eine besondere Art angesehen werden dürfe.

3. Gelegentlich möchte ich hier noch ein Paar in meiner oben erwähnten Abhandlung vorkommende Druckfehler, die noch nicht berichtigt sind, anzeigen.

Es muss nämlich heissen:

Seite 10 Z. 1 von unten „der äussern“ statt „der innern“

- 13 - 9 - oben „non attingente“ - „atingente“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: [10-1](#)

Autor(en)/Author(s): Rathke Heinrich

Artikel/Article: [Nachträgliche Bemerkungen zu den Beiträgen zur Fauna Norwegens. 257-261](#)